Ritterstein „Ruine Storrwoogerhof Forsthaus 1735 - 1892“ am Storrbach

Ritterstein Nr. 210

Schlagwörter: Ritterstein, Forsthaus
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Lemberg
Kreis(e): Südwestpfalz
Bundesland: Rheinland-Pfalz



Ritterstein Nr. 210 Ruine Storrwoogerhof Forsthaus 1735 - 1892 am Storrbach (2018)
Fotograf/Urheber: Matthias C.S. Dreyer



Der Ritterstein „Ruine Storrwoogerhof Forsthaus 1735 – 1892“ befindet sich am Standort des ehemaligen Forsthauses unweit des Unterlaufes des Storrbaches. Dieser wurde 1836 zum Triftbach ausgebaut und bis zum Ende des Jahrhunderts für die Holztrift genutzt. Das gut 150 Jahre bestehende Gebäude wurde zunächst als Bauernhaus und ab 1833 im Zuge des Holztrift-Ausbaus des Storrbaches als Forsthaus genutzt. Vom Storrwoogerhof ist heute nur noch ein kleiner Rest des Kellermauerwerks zu sehen.

Thematische Einordnung

Der Ritterstein zählt zu den Kategorien historische Siedlungen, Holzwirtschaft und Holzflößerei sowie Forst- und Jagdbetrieb (Eitelmann 2005).

Die Holztrift wurde nur in einer kurzen Periode in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der „bayrischen Zeit“ der Pfalz, betrieben. Vor dem Hintergrund der durch starke Übernutzung desolaten Waldsituation sowie zur Verbesserung und Sicherung der künftigen Holzversorgung wurde durch das Königreich Bayern eine staatliche Forstverwaltung aufgebaut. Damit einhergehend wurde zugleich der Holztransport über die Fließgewässer des Pfälzerwaldes von Grund auf neu organisiert und erstmals systematisch ausgebaut. Der Ausbau des Storrbaches für die Holztrift wurde 1836 durchgeführt. Mit der Auflösung des Triftamtes Neustadt im Jahr 1881 wurde, bis auf wenige Ausnahmen, die Holztrift im Pfälzerwald eingestellt.

Der gesamte Triftanlagenbereich von der Quelle bis zur Mündung des Storrbaches ist als Denkmalzone „Triftanalage im Storrbachtal“ geschützt. Ebenso sind die Rittersteine im Bereich des Landkreises Südwestpfalz denkmalgeschützt.

Spezifische Einordnung

Der Bau des Storrwoogerhofes wird auf das Jahr 1735 datiert. Er wurde zunächst als Bauernhaus mit angefügter Ölmühle genutzt

(Zeitz 2005). Ergänzend werden die Viehhaltung (Kühe, Schweine, Schafe) und die Herstellung von Pottasche zur Glasherstellung (Kaliumcarbonat aus Holzasche hergestellt) als Wirtschaftsgrundlagen des Hofes genannt (Eitelmann, 2005). Bis zum Jahr 1833 war das Gehöft in wechselndem Privatbesitz.

Im Jahre 1833 erwarb der bayrische Staat, der in dieser Zeit die Pfalz verwaltete, das Bauernhaus und wandelte es zu einem Forsthaus um. Im Jahr 1836 wurde der gesamte Storrbach zur Holztrift ausgebaut. Neben der Begradigung des Baches entstanden vor allem mehrere Triftwooge. Dazu zählten der Peterswoog und der Philippswoog sowie der rund 300 Meter vom Forsthaus entfernte Storrwoog. Bis zur Einstellung der Holztrift zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde vom Storrwoogerhof aus die Holztrift verwaltet und durchgeführt. Zu den Nutzern des Forsthauses zählten Triftmeister, Triftbeamte, Triftknechte und Forstleute. Neben dem Hauptgebäude gab es weitere nicht erhaltene Nebengebäude, die als Materiallager für den Triftbetrieb und als Scheune dienten.

(Matthias C.S. Dreyer, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, 2018)

Literatur

Albrecht, Karl-Heinz / Landkreis Pirmasens (Hrsg.) (1983): Die südpfälzische Holztrift und ihr Ende vor 100 Jahren. (Heimatkalender für das Pirmasenser und Zweibrücker Land 1983.) S. 53-56. Rengsdorf (Westerwald).

Eitelmann, Walter / Pfälzerwald-Verein e.V. (Hrsg.) (2005): Rittersteine im Pfälzerwald. Gedenksteine und Inschriften - Eine steinerne Geschichtsschreibung. 158, Neustadt an der Weinstraße (5. Auflage).

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2018): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Kreis Südwestpfalz. Denkmalverzeichnis Kreis Südwestpfalz, 2. Juli 2018. Mainz. Online verfügbar: denkmallisten.gdke-rlp.de/Südwestpfalz , abgerufen am 21.11.2018

Koehler, G. (2010): Konzept zur ökologischen Bewertung und Entwicklung der Wooge im Biosphärenreservat Pfälzerwald. (Reihe der Berichte des Fachgebietes Wasserbau und Wasserwirtschaft der TU Kaiserslautern (Bericht 20).) o. O.

Tatzel, Bernadette (1998): Höfe, Mühlen, Wohnplätze. Kleinsiedlungen in der Pfalz. o. O. Online verfügbar: Zentralarchiv Speyer (PDF, 554 KB) , abgerufen am 21.11.2018

Zeitz, Frank (2005): Ein einsam Licht in dunklem Forst. Über alte Forsthäuser im Pfälzerwald. o. O.

Ritterstein „Ruine Storrwoogerhof Forsthaus 1735 - 1892“ am Storrbach

Schlagwörter: Ritterstein, Forsthaus
Ort: Lemberg
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Geschütztes Kulturdenkmal gem. § 8 DSchG Rheinland-Pfalz
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger
Historischer Zeitraum: Beginn 1978
Koordinate WGS84: 49° 09 0,38 N: 7° 41 26,62 O / 49,15011°N: 7,69073°O
Koordinate UTM: 32.404.525,79 m: 5.444.967,83 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.404.563,20 m: 5.446.706,77 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Ritterstein „Ruine Storrwoogerhof Forsthaus 1735 - 1892“ am Storrbach“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-288941 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**